

ZUR GESCHICHTE DER SCHILLERSCHULE – 1927 bis 1933

Im Folgenden soll auf eine chronologische Darstellung der Aufzeichnungen, Tagebuch III - vom 6.1.1927, verzichtet werden. Weitere Unterlagen sind nicht vorhanden. Unterlagen der Bernardschule Knaben sind nicht auffindbar.

Es werden im Folgenden nur Besonderheiten zusammengefasst und auf die Zusammenstellung der Klassenverteilung, Fehlzeiten, Beurlaubungen, Dienstantritte und Pensionierungen, Vertretungen, Tod usw. wird gänzlich verzichtet.

Die Eintragungen wurden sämtlich von der Rektorin der Mädchenschule Frl. Carola Moufang verfasst.

In den zusammengestellten Schuljahren wurden 12 bis 13 Klassen, beginnend von 1 bis 9 mit durchschnittlich 37 Schülern, min. 23 max, 43 Schülerinnen, gebildet. Erstmals wurde eine neunte Klasse eingerichtet. Diese Form wurde allerdings Ostern 1930 aufgelöst, wahrscheinlich, wenn die Klassenlisten betrachtet werden, weil zunehmend Jungen diese Form nicht wählten

Die Aufnahme der Schüler erfolgte mit Schuljahresbeginn im Turnsaal mit einer kleinen Feier.

Wichtige reformatorische Ansätze wurden an der Mädchenschule zum einen durch die Einführung der Offenbacher Schrift und zum anderen durch die Einrichtung einer neunten Gemeinschaftsklasse geleistet.

In letzterer wurden Mädchen und Jungen gemeinsam unterrichtet und zwar über die Pflichtschulzeit hinaus, die gewöhnlich nach dem achten Schuljahr endete.

Die Offenbacher Schrift wurde von Rudolf Koch 1927 entwickelt und sollte eine leichte Schreibbarkeit mit ästhetischer Schönheit verbinden. Allerdings wurde die Sütterlin-Schrift offizielle Unterrichtsschrift um 1930 in allen Schulen des Deutschen Reichs.

fand die Feiern des Marschfestes statt. Zuerst
hielten die Ober- u. Mittelklassen eine gemeinsame
Feier in der Turnhalle ab, wobei Fr. Juki Schrod
die Rede hielt. Dann wurden Lieder vorgetragen und
diese Klassen marschierten auf den Liebesberg, wo
sollte die große Feier sämtlicher Offenbacher Volksschul-
kinder stattfinden. Die unteren Klassen zogen in die
Ordnung in den Wald spielen.

Nationale Feiern und Ehrungen wurden regelmäßig in das Schulleben einbezogen.

Der Verfassungstag am 11.8. (teilweise Feiertag in den Ländern der Weimarer Republik wegen der Unterzeichnung des Vertrages der Verfassung 1919) wurde mit einer Feier begangen, anschließend begab man sich zum Beispiel mit anderen Schulen zum Hundedressurplatz auf den Bieberer Berg, wo gymnastische und turnerische Übungen durchgeführt und Lieder und Gedichte dargeboten wurden und/oder Fußballwettspiele zwischen den Knaben verschiedener Offenbacher Schulen stattfanden.

Am 19.11. gedachte man im Unterricht den Gefallenen im Weltkrieg, am 28.1.1928 dem 75. Geburtstag des Landespräsidenten Karl Ulrich, am 30.6.1928 dem 400 Todestag von Albrecht Dürer, Vortrag von Schubertliedern fand in der Turnhalle statt, Goethefeiern und Ausstellungen wurden besucht, 1931 wurde zu Ehren des Freiherrn zu Stein eine schlichte,

salopp ausgedrückt, „Steinfeier“ durchgeführt.



Klassenfoto von 1928 mit dem Lehrer Herr Geil ⁱ

Jeweils vor den Sommerferien wird von alljährlichen Jugendtagen berichtet, die beispielsweise 1929 auf dem Festplatz der Walderholungsstätte der Naturfreunde am Schlittschuhklubⁱⁱ durchgeführt wurden. Der Aufenthalt und das Programm habe die Kinder sehr vergnügt. Aber auch eine schlichte Befreiungsfeier wurde an dem Jugendtag 1930 in der Turnhalle zu Ehren der Befreiung des Rheinlandes von der französischen Besatzung durchgeführt.

Die Stadt Offenbach stiftete Brezeln bei den einzelnen Veranstaltungen für jedes Kind. Im Anschluss ging man des öfteren mit den Kindern in den Wald oder in den Anlagen spielen.

Des weiteren wird von Besuchen verschiedener Filmvorführungen in der Goetheschule und im Lichtspieltheater Kapitol berichtet. Filmtitel waren beispielsweise: „Die Wunder des blauen Golfs“, „Reisen durch den Balkan und Norditalien“, „Die Algen“, Märchen für die unteren Klassen wie z.B. „Däumling, Gestiefelter Kater“, „Offenbach am Main - Kreis und Stadt“, „Die Polarexpedition Scotts“ aber auch ein Theaterstück „Der Zauberer Tartuffe“ einer Kölner Theatergruppe wurde in den Schulalltag einbezogen. Besuche des Museums „Senckenbergsches Institut“, Vorführungen einer Mikroprojektion kleiner Lebewesen in der Friedrichschule, Besuch des Völkermuseums und auch die glücklichen Landung und Rückkehr des Luftschiffs Graf Zeppelin nach dem Weltflug 1929 waren einen Unterrichtsgang wert oder führten zu unterrichtsfrei.

Besuche eines Glasbläfers und Vorführungen seiner Künste, Besuch des Kaspers und seines Theaters, ein Tag des Buches wurde durch Feiern in allen Klassen durchgeführt, ein blinder Mann zeigte den Kindern wie er lesen, schreiben und musizieren kann, Vortrag und Bilder aus Amerika.

Ausflüge fanden nach Gelnhausen und Umgebung, auf die Neunkircher Höhe im Odenwald, nach Heidelberg, zum Auerbacher Schloss bei Bensheim, nach Jugenheim, auf den Melibokus und auf den Breuberg im Odenwald, Wanderungen im Taunus von Kronberg zum Altkönig, Feldberg, nach Königstein und Falkenstein, Bad Nauheim, der Wald um Offenbach, zum Aussichtsturm auf dem Bieberer Berg und nach Auerbach im Odenwald statt. Im weiteren Verlauf führten die Ausflüge auch nach Mainz zum wiederhergestellten Dom, nach Darmstadt zum Schloss Kranichstein, an den Rhein nach Bingen, nach St. Goarshausen, zum Nationaldenkmal (heute: Niederwalddenkmal) bei Rüdesheim, auf die Saalburg.

Anfang Januar 1927 berichtet C. Moufang, dass eine Sammlung zu Gunsten des Krüppelheims durchgeführt wurde. Die Krüppelpädagogik, die von einem einzelnen, wissenschaftlich nicht vorgebildeten Pädagogen entwickelt wurde, gilt noch heute als historisches Fundament der Sondererziehung körperbehinderter Kinder und stellt die Grundlage der heutigen Sonderpädagogik dar. Aber auch eine Sammlung zugunsten bedürftiger Kinder der Schule erbrachte 90 Mark und wurde zum Kauf von Unterwäsche und Wäsche verwandt.



Mädchenklasse des Jahrgangs 1917/18, aufgenommen im Ludwigsbrunnen in Bad Homburg am 10.9.1928, (Quelle: Stadtarchiv der Stadt Offenbach)

Auffällig ist, dass zwischen dem 16.12.1932 und dem 18.3.1933 keine Eintragung erfolgte. Am 18.3 fand im Turnsaale eine nationale Feier zu Ehren der nationalsozialistischen Regierung statt.

ⁱ freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Herrn Arno Kohlmannslehner

ⁱⁱ Auf dem Gelände des Offenbacher Schlittschuhclubs befand sich auch der 1897 gegründete Offenbacher Tennisclub an der Ecke Isenburgring/Helene-Mayer-Straße.